

Gleichzeitig, und mit gleichem Interesse für die Länder der Stefans-Krone, setzte, um sich über die Kräfte, die dort für das Werk zur Verfügung stünden, zu orientiren, der Kronprinz sich mit ungarischen Schriftstellern und Künstlern in Verbindung.

Ehe aber weitere Schritte geschahen, erklärte der Kronprinz, müsse er die Erlaubniß und die Zustimmung seines kaiserlichen Vaters erbitten und er entwarf ein Promemoria an Seine Majestät, das er den sämtlichen bei ihm versammelten Herren mittheilte. Wir sind in der Lage dieses Mitte März 1884 an Seine Majestät gerichtete Promemoria vollinhaltlich zu veröffentlichen:

Eure Majestät!

Die österreichisch-ungarische Monarchie entbehrt, trotz mancher guten Vorarbeiten, noch immer eines großen ethnographischen Werkes, welches auf der Höhe der gegenwärtigen, wissenschaftlichen Forschung stehend, mit Zuhilfenahme der so sehr vervollkommneten künstlerischen Reproductionsmittel, anregend und belehrend zugleich, ein umfassendes Bild unseres Vaterlandes und seiner Völkerstämme bietet.

Das Studium der innerhalb der Grenzen dieses Reiches lebenden Völker ist wohl nicht nur für den Gelehrten ein hochwichtiges Feld der Thätigkeit, sondern auch von praktischem Nutzen für die Hebung des Gesamt-Patriotismus. Durch den Einblick in die Vorzüge und Eigenthümlichkeiten der einzelnen ethnographischen Gruppen und in ihre gegenseitige und materielle Abhängigkeit von einander, muß das Gefühl der Solidarität, welches alle Völker unseres Vaterlandes verbinden soll, wesentlich gekräftigt werden.

Jene Volksgruppen, welche durch Sprache, Sitte und durch theilweise abweichende geschichtliche Entwicklung sich von den übrigen Volksbestandtheilen abgefordert fühlen, werden durch die Thatsache, daß ihre Individualität in der wissenschaftlichen Literatur des Reiches ihr gebührendes Verständniß und somit gewissermaßen ihre Anerkennung findet, wohlthätig berührt werden; dieselben werden dadurch aufgemuntert, ihren geistigen Schwerpunkt in Oesterreich zu suchen. Es wäre daher gerade in unserem Vaterlande von hoher Wichtigkeit, die Ethnographie und ihre Hilfswissenschaften zu betreiben, da sie, fern von allen unreifen Theorien, allen Parteileidenschaften, das Material sammeln, aus dem allein eine objective Vergleichung und Abschätzung der verschiedenen Völker hervorgeht.

Dies ist bisher nicht der Fall gewesen. Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß gerade in Oesterreich die Ethnographie weit weniger gefördert wurde, als in England, Frankreich und besonders in Rußland, obgleich wir jene Specialisten, welche dazu vollkommen geeignet wären, vielleicht in reicherm Maße besitzen, als andere Staaten. Es erschienen allerdings manche werthvolle Arbeiten über einzelne Völkerstämme; allein dieselben blieben in gelehrten Fachschriften und in nahezu unbekanntem Localblättern meist unverwerthet liegen, oder wanderten, leider nur allzu häufig, hinüber in die Publicationen des Auslandes.

Darum drängt sich mir der Gedanke auf, dieses reiche, für uns noch brach liegende Material in Oesterreich zu vereinigen und dadurch die Schaffung eines Werkes zu ermöglichen, welches innerhalb der Grenzen dieses Reiches dem wissenschaftlichen und künstlerischen